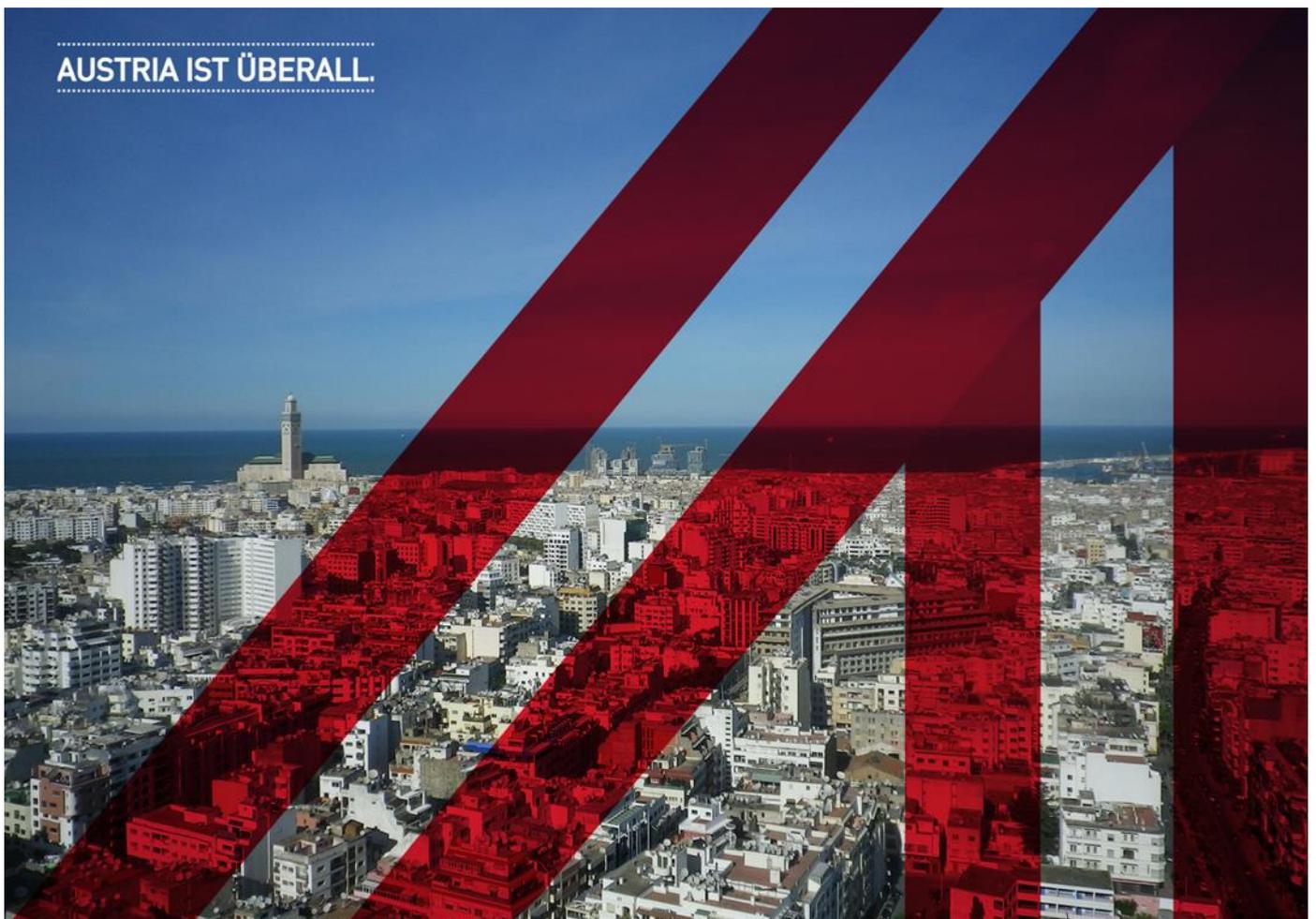


AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
MAROKKO

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA
JANUAR 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Casablanca

**Wirtschaftsdelegierter
Dr. Albrecht Zimburg**

AußenwirtschaftsCenter Casablanca

T +212 522 223282

E casablanca@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ci

HEAD OFFICE

Mag. Martin Woller

T 05 90 900/DW 4389

E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.
Bild Rückseite: imaginima via Getty Images

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA, T +212 522 223282, F +212 522 223282
E casablanca@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/ma

Ein Service der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

WIRTSCHAFTSBERICHT MAROKKO (Stand Jänner 2024)

- **Österreichische Ausfuhren nach Marokko sind 2022 mit +2,5 % gestiegen, in den ersten drei Quartalen 2023 sogar um 11,6 %**
- **Kurzfristig wird sich die Politik auf die Bewältigung der steigenden Lebenshaltungskosten konzentrieren. Langfristige Ziele sind der Aufbau Marokkos als führender Industriestandort und nachhaltige Wirtschaft.**
- **Infrastrukturprojekte im Rahmen der Fußball WM 2030 und zur Steigerung der langfristigen Produktionskapazitäten werden Vorrang haben.**
- **Erneuerbare Energie und Umwelttechnologie bleiben Zugpferde bei Investitionen**
- **Tourismus und gute Ernten sind entscheidend für Marokkos wirtschaftliche Erholung**

Wirtschaftskennzahlen

	2020	2021	2022	2023 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. US-Dollar ¹	121,4	142,9	136,2	146,7
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ¹	8,0	9,0	9,6	10,2
Bevölkerung in Mio. ¹	36,7	37,1	37,5	37,8
Reales Wirtschaftswachstum in % ¹	-7,2	+7,9	+1,0	+3
Inflationsrate in % ¹	0,6	1,4	6,7	3,8
Arbeitslosenrate in % ¹	11,9	12,3	11,4	11,2
Wechselkurs der Landeswährung (Dirham) zu Euro; 100 MAD =in Euro ¹	10,85	10,63	10,7 ⁵	10,8 ⁵
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ¹	27,7	36,4	45,5	46,8
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ¹	44,5	58,6	77,4	72,2

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:³

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2020	2021	%	2022	%
Österreichische Warenexporte nach Marokko in Mio. Euro ²	130,7	180,0	+37,7 %	184,5	+2,5 %
Österreichische Warenimporte von Marokko in Mio. Euro ²	175,9	186,5	+6,0 %	238,4	+27,9 %
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ²	22,0	20,0	-9,1 %	21	+10,8 %
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ²	49,0	25,0	-49,0 %	52	+17,7 %
Österreichische Direktinvestitionen ⁴ , Stand 2020	148 Mio. Euro				

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 60

¹ Quelle : Economist Intelligence Unit

² Quelle: Statistik Austria

³ Quelle: Weltbank

⁴ Quelle: Marokkanische Nationalbank - Bank Al-Maghrib

⁵ Schätzungen

1. Wirtschaftslage

Der Krise getrotzt

Marokko hatte die **Ausnahmesituationen**, hervorgerufen durch die Pandemie und die Ukraine-Krise der vergangenen Jahre, bislang gut **überstanden** und hat sich dynamisch an die Herausforderungen **angepasst**. Die weltweit gestiegenen Energiepreise (Öl, Gas und Kohle), die Unterbrechung der Gaspipeline aus Algerien und anhaltender Wassermangel und damit einhergehender Probleme für die Landwirtschaft, haben die **Preise** für Getreide und Gemüse **angeheizt** und die **Inflation 2022 auf 6,7 % steigen** lassen. Für **2023 wird eine ähnlich hohe Inflation von 6,3%** angenommen. All dies gab dem aufkeimenden wirtschaftlichen Optimismus im Land einen Dämpfer. Allerdings konnte Marokko durch **das international hohe Preisniveau von Phosphat im Export einiges auffangen**. So konnte für 2022 trotz massivem Einbruch im Agrarbereich ein **Wirtschaftswachstum von einem Prozent erreicht** werden. Für 2023 und die Periode bis ca. 2027 gehen Analysten von **durchschnittlich 3 % jährlichem Wachstum** aus. Aufgrund der starken Preiserhöhungen haben **soziale Spannungen** im Land zugenommen. Diese werden zwar anhalten, die **generelle Stabilität** des Landes wird aber dadurch **nicht weiter beeinflusst**.

Langfristig setzt das Königreich auf eine weitere **Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen** und Senkung der Arbeitslosenrate. Projekte zur **Verbesserung der Infrastruktur** werden bevorzugt behandelt, vor allem dann, wenn sie langfristig zur Erhöhung der Produktivität beitragen.

Der Zugang zu internationalen Finanzierungsmöglichkeiten bleibt für Marokko gut und die Staatsverschuldung bewegt sich auf einem moderaten, gut handhabbaren Niveau.

Finanzpolitik und Währungsstabilität

Der marokkanische Dirham (MAD) gilt als **stabile Währung**. Der Wechselkurs basiert derzeit auf einem Währungskorb von 60 % in Euro und 40 % in US-Dollar. Es bestehen zahlreiche **Beschränkungen im Devisensektor**. Eine vollständige Liberalisierung des Wechselkurses wird nicht vor 2025 erwartet. Bis dahin wird sich der Dirham Wechselkurs zum US-Dollar wohl weitgehend parallel zum Euro-US-Dollar Wechselkurs entwickeln.

Zentralbank hob Leitzins

Die **Inflationsbekämpfung** genießt **Priorität** in der Politikgestaltung der Zentralbank. Die traditionell niedrige Inflation (2000-2021 durchschnittlich 2 %) stieg 2022 auf 6,7 % und wird 2023 voraussichtlich nur auf knapp niedriger ausfallen. Ob das gelingen kann, ist unklar, im Februar belief sich die Inflation auf 10 %! Der Leitzins wurde deshalb im September auf 2 % und im Dezember 2022 auf 2,5 % angehoben.

Weiterhin deutliches Handelsbilanzdefizit

Das **Handelsbilanzdefizit** ist in Marokko **2022** weiter um 56,5 % (112 Mrd. Dirham, ca. 10 Mrd. Euro) **gestiegen**. Es betrug 311,6 Mrd. Dirham (rund 30 Mrd. Euro). Die Deckungsquote verringert sich auf 57,8 % 2022 gegenüber 60,1 % im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

2022 zog der Außenhandel auch für Marokko wieder deutlich an:

Die **Wareneinfuhren** stiegen zum Vergleichszeitraum 2021 um 39,6 % auf 737,7 Mrd. Dirham (70 Mrd. Euro), die **Warenausfuhren** stiegen um 29,42 % auf 426,1 Mrd. Dirham (40,0 Mrd. Euro). Die Erholung der Exporte wurde von Zuwächsen in fast allen Kategorien getragen, vor allem aber von Phosphaten und verwandten Produkten, vom Automobilsektor sowie vom Agrar- und Lebensmittelsektor.

Ausländische Direktinvestitionen steigen

Marokko ist weiterhin sehr bemüht, **ausländische Direktinvestitionen** an Land zu ziehen, um damit eine nachhaltige Industrialisierung und langfristiges Wohlstandswachstum zu ermöglichen. Der **Nettozufluss** ausländischer

Direktinvestitionen (ADI) stieg 2022 um 8,3 % auf 20,9 Mrd. Dirham (ca. 19 Mrd. Euro).

Die marokkanischen netto Direktinvestitionen im Ausland (IDME) stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 36,7 % auf 6,2 Milliarden Dirham (ca. 560 Mio. Euro). Das Königreich selbst hat von 2010-2020 über 11 Mrd. Euro in afrikanische Länder investiert und ist damit einer der größten Investoren auf dem Kontinent.

Umsatzsteigerung Phosphate

Der **Export von Phosphat** ist der wichtigste Devisenbringer für Marokko vor Industrie und Landwirtschaft, wobei **gesteigerte Profite** aufgrund der weltweiten Preissteigerungen **bei zugleich sinkender Produktion** eingefahren werden konnten. Die staatliche OCP konnte den **Umsatz wertmäßig um 55 % auf 8 Mrd. Euro** steigern! Marokko möchte hier mittelfristig das Produkt durch Zusetzung von Ammoniak aufwerten. Ammoniak soll produziert von einem marokkanisch-nigerianischen Joint-Venture aus Nigeria importiert werden, wo es mit Hilfe von Erdgas hergestellt wird. Langfristig will Marokko Ammoniak im eigenen Land mit Hilfe von im Land hergestellten grünen Wasserstoff herstellen.

Bedeutung der Industrie wächst

Marokko hat sich zu einem wichtigen **Standort für die europäische Industrie** entwickelt. Die geographische Nähe, die gut ausgebaute Infrastruktur, die politische Stabilität und auch das Vorhandensein von qualifizierten und motivierten jungen Arbeitskräften haben zur Ansiedelung vor allem der europäischen Automotive-, Flugzeug- aber auch Textilindustrie geführt.

Es gibt **30 Freihandelszonen und etwa 150 Industriezonen** im Land. Vor allem die **Fahrzeugindustrie** - meist französischer Herkunft - stellt in Marokko Personenkraftwagen für den europäischen, aber auch für den marokkanischen und afrikanischen Markt her. **200 internationale Zulieferer**, darunter auch österreichische Unternehmen, sind diesem Beispiel gefolgt und haben sich niedergelassen. Stellantis mit seiner Marke Opel wird in Marokko **Elektroautos** produzieren. Auch **Mikrochips** für Tesla werden produziert. Die Gesamtkapazität des marokkanischen Automobilsektors beträgt über **700.000 PKW pro Jahr** und deckt etwa ein **Viertel der marokkanischen Exporte** ab.

Tourismus im Aufwind

Die Covid-Krise mit den einhergehenden fast erliegenden Touristenströmen konnte Marokko gut überwinden, auch wenn viele kleine Betriebe auf der Strecke geblieben sind und zusperren mussten. Die **steigende Touristenzahl im Jahr 2022** hat jedenfalls zu **Rekordeinnahmen von ca. 8 Mrd. Euro** geführt. Steigerungen für 2023 werden aufgrund der sich abzeichnenden schwachen Wirtschaftslage in Europa nicht zu erwarten sein. Pläne der Regierung zur Steigerung der Touristenzahlen um jährlich 10 % sind in Ausarbeitung.

Energieversorgung nach wie vor importabhängig

Marokkos **Gasförderung** ist derzeit noch auf einem sehr niedrigen Niveau. Der Großteil des Bedarfs an fossilen Brennstoffen (Kohle, Treibstoffe, Gas) muss importiert werden. Gaslagerstättenfunde vor der marokkanischen Küste bei Larache Anfang 2022 durch die britische Chariot sind aber vielversprechend. Mit deren Ausbeutung wird voraussichtlich 2024 oder 2025 begonnen werden können und den Importdruck vermindern helfen. Dazu kommt die Strategie des **Ausbaus an grüner Energie** durch Wind und Solarkraftwerke, die vor allem auf die **Herstellung von grünem Wasserstoff** abzielt. Marokko will bis 2050 7-8 % des Wasserstoff-Weltmarktes beherrschen und sieht sehr großes Potential im Export nach Europa. Die Grundlast wird allerdings derzeit hauptsächlich mit Kohle abgedeckt.

Alternative Energieformen, wie Biogasanlagen und ähnliches werden ebenfalls verstärkt gefördert.

Landwirtschaft und Wasserknappheit

Die Landwirtschaft ist durch die anhaltenden, zu **geringen Regenfälle** im Winter in den Fängen der Klimakrise und muss sich auf anhaltende

Wassermangelwirtschaft einrichten. Massive Ernteausfälle 2022 und 2023 haben das BIP-Wachstum stark gebremst.

Um die Wasserknappheit zu bekämpfen, wurde eine Vielzahl an Maßnahmen getroffen. Mehrere **Entsalzungsanlagen** werden errichtet, die ebenfalls mit grüner Energie betrieben werden sollen. **Brauchwasser aus Kläranlagen** soll besser genutzt werden und auch **Bewässerungssysteme für die Landwirtschaft** werden durch Importerleichterungen gefördert.

2. Besondere Entwicklungen

Österreich positioniert sich in der Westsahara-Frage

Im Rahmen des Besuchs von Bundeskanzler Nehammer im Februar 2023 **würdigte** Österreich den **marokkanischen-Autonomieplan** aus dem Jahr 2007 für die Westsahara als ernstzunehmenden Beitrag für den UN-geführten politischen Prozess in einer politischen „Gemeinsamen Erklärung“. Ähnliche Erklärungen machten zuvor bereits mehrere EU-Staaten, wie Frankreich, Spanien, Deutschland, Ungarn, Rumänien und die Niederlande.

Die USA hatten 2020 den Hoheitsanspruch Marokkos über die Westsahara als erstes Land mit ständigem Sitz und Vetorecht im UNO-Sicherheitsrat anerkannt. Israel folgte im Juli 2023.

Die Beziehungen zu Algerien

Die **Beziehung Marokkos zu Algerien bleibt ebenfalls angespannt**. Algerien hat im August 2021 die diplomatischen Beziehungen mit Marokko abgebrochen und im Oktober 2021 beschlossen, die Maghreb-Europa-Gas-Pipeline - sie führt über Marokko nach Spanien - zu schließen. Auch wurde der algerische Luftraum für marokkanische Flugzeuge geschlossen. Die Gaslieferungen nach Europa wurden über eine direkte Pipeline nach Spanien und auch über eine nach Italien fortgesetzt. Diverse, auch tödliche, **Grenzzwischenfälle** lassen eine **Entspannung der Lage in naher Zukunft nicht erwarten**.

Ukraine-Konflikt

Im Ukraine-Konflikt verhält sich Marokko weitgehend neutral. Die Beziehungen mit den USA sind hingegen weiterhin sehr eng und auch die militärische Zusammenarbeit soll fortgesetzt werden. Auch mit Israel, das Marokkos Ansprüche auf die Westsahara-Region anerkannt hat, waren die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen sehr gut. Der Gazakrieg belastet die Beziehungen, wobei Marokko sich eher still verhält. Vor allem in der Bevölkerung ist eine emotionale Parteinahme für die Bevölkerung in Gaza stark spürbar.

Ambitioniertes Regierungsprogramm soll Arbeitslosigkeit in den Griff bekommen

Das Programm der seit den Parlamentswahlen im September 2021 regierenden Liberalen und sehr wirtschaftsnahen mitte-rechts Partei RNI (Rassemblement National des Indépendants), angeführt von Regierungschef Aziz Akhannouch, ist breit und ambitioniert: Eine Million neuer Arbeitsplätze sollen im erhofften Post-Covid-Wirtschaftsaufschwung in erster Linie durch öffentliche Aufträge geschaffen werden. Die zwar sinkende aber mit 11,6 % immer noch hohe Arbeitslosigkeit, vor allem bei den Jugendlichen (ca. 30 %), und die damit zusammenhängenden sozialen Spannungen bleiben eine große Herausforderung.

Covid-Krise gab Marokko's Pharmaindustrie einen gehörigen Schub

In Zusammenhang mit der Covid-Pandemie wurde eine Impfstoffherstellung im Rahmen einer Partnerschaft zwischen dem marokkanischen Pharmaunternehmen Société de Thérapeutique Marocaine und Sinopharm errichtet. Der Aufbau inländischer Produktionskapazitäten für Impfstoffe soll auch mittelfristig Vorteile bringen. Marokko will zwischen 2022 und 2025 durch die eigene Produktion mehr als 70 % des Bedarfs des Landes sowie mehr als 60 % des Bedarfs Afrikas decken.

**Infrastrukturausbau
im Zuge der Fußball
Weltmeisterschaft
2030**

Der Zuschlag der Fußballweltmeisterschaft 2030 den Marokko zusammen mit Spanien und Portugal erhalten hat, befeuert den Ausbau der Infrastruktur. Diese Weltmeisterschaft wird die Großprojekte der nächsten Jahre bestimmen. Das Eisenbahnnetz soll mit über 1500 km stark ausgebaut werden. So soll die bestehende Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnverbindung zwischen Casablanca und Tanger über Marrakesch (Finanzierung steht bereits) nach Agadir (Finanzierung noch im Entstehen) verlängert werden.

Weiters werden Stadien renoviert und gebaut, Zugangsinfrastruktur neu geschaffen.

Mit Tanger-MED besitzt Marokko den größten Containerhafen im Mittelmeerraum mit einer Kapazität von 9 Millionen 20-Fuß-Containeräquivalenten. Produziert werden in den nahegelegenen Zollfreizonen vor allem KFZs sowie KFZ-Zulieferprodukte, Flugzeugteile und andere industrielle Güter für den internationalen Vertrieb.

**„Generation Green“ –
Landwirtschaft neu
gedacht**

Die 2020 aufgelegte innovative Landwirtschaftsstrategie „Generation Green 2020-2030“ fördert umfangreiche Strukturreformen, welche die Landwirtschaft für eine heranwachsende Generation attraktiv und zukunftsfit machen soll. Junge Landwirte sollen besser ausgebildet werden: Vermarktung, Bio-Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung und Digitalisierung sind Prioritäten. Die Initiative ist tiefgreifend, zahlreiche Förderungen und Gelder (u.a. von EU und Weltbank) versprechen tatsächlichen Wandel.

**Marokko: Brücke ins
frankophone
Westafrika**

Die **marokkanischen Süd-Süd-Beziehungen**, die Wiederaufnahme in die Afrikanische Union 2017 oder die seit 2017 getätigten Anstrengungen Marokkos, Fuß in der westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS zu fassen, bieten für österreichische Firmenniederlassungen **Perspektiven**, die weit über die Grenzen Marokkos hinausgehen.

Marokkanische Unternehmen investieren bereits erfolgreich in Westafrika

v.a. in den Sektoren Banken, Telekom, Industrie, Versicherungen und im Baugewerbe. Zwischen 2000 und 2019 wuchs der Handel zwischen Marokko und dem restlichen afrikanischen Kontinent um durchschnittlich 9,5 % jährlich. Die Direktinvestitionen Marokkos in Afrika wuchsen im selben Zeitraum um jährlich 8,3 % auf 6,8 Mrd. Dirham (ca. 636 Mio. Euro), Hauptempfängerland ist Côte d'Ivoire (21,4 %).

Die Voraussetzungen sind günstig und die vorhandene gute Infrastruktur schafft die Möglichkeit, von Marokko aus den westafrikanischen Markt zu bearbeiten. Auch einige österreichische Firmen nützen diese guten Rahmenbedingungen für eine Marktbearbeitung West- und Restafrikas von Marokko aus.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

**Österreichische
Ausfuhren 2023
überschreiten
voraussichtlich 200
Millionen Euro Marke**

Das **österreichische Exportvolumen** nach Marokko betrug 2022 184,5 Mio. Euro (+2,5 %), das Importvolumen lag bei 238,4 Mio. Euro (+27,9 %). Für 2023 sind sehr positive Entwicklungen zu erwarten: In den ersten drei Quartalen 2023 sind die Exporte um 11,6% und die Importe um fast 34,6% gestiegen!

In der ersten Jahreshälfte 2023 waren allerdings erheblich höhere Zuwachsraten verzeichnet worden, die sich nun etwas abgeflacht haben. Eine Überschreitung der 200 Millionen Marke bei den österreichischen Exporten dürfte aber 2023 erreicht werden. Die Gründe sind wohl mannigfaltig, aber hauptsächlich der temporären Investitionsunlust der Unternehmen und Konsumenten bedingt durch Dürre und weltpolitische Lage geschuldet.

Maschinen und andere technische Produkte dominieren bei österreichischen Exporten nach Marokko

Fast die Hälfte der **österreichischen Ausfuhren nach Marokko** sind **Maschinenbauerzeugnisse**, Maschinen für die Textil-, Leder-, Lebensmittelverarbeitungs- und Kunststoffindustrie sowie Spezialanfertigungen, Kompressoren, Kräne und Fördervorrichtungen, und auch Fahrzeuge. Diese Warengruppe verzeichnete einen **Rückgang von 5,5 %** was auf Schwankungen im Projektgeschäft zurückzuführen ist. An zweiter und dritter Stelle dahinter liegen fast gleichauf **bearbeitete Waren** wie Textilien (Gewirke, Stickereien), Lebensmittel (v.a. Getränke und Molkereierzeugnisse) und Papier sowie **chemische Erzeugnisse** wie Kunststoffe, Polymere und pharmazeutische Erzeugnisse, die einen starken **Zuwachs von 34,4 %** auf 31 Mio. Euro verzeichneten. Hier haben sich vor allem Pharmaprodukte bzw. Arzneiwaren sehr gut entwickelt. **2023** dürfte letztere Warengruppe allerdings auf das Niveau von 2021 **zurückentwickeln**. Die **stärksten Zuwächse** in den ersten **drei Quartalen 2023** sind im **Maschinen- (+13,9%)** und **Lebensmittelbereich (+49,2%)**.

Die Exportzahlen nach Marokko **reflektieren nur zum Teil die tatsächlichen Wirtschaftsbeziehungen** mit Österreich, denn marokkanische Kunden werden oftmals **über französische oder spanische Niederlassungen** österreichischer Firmen beliefert, sodass die tatsächlichen österreichischen Exporte um ca. 25 % höher liegen dürften. Die Dominanz französischer und spanischer Firmen ist in Marokko weiterhin stark zu spüren.

Steigende Importe aus Marokko

Die österreichischen **Einfuhren** aus Marokko betrafen vor allem **Textilien, Fahrzeuge** und Teile für die Fahrzeugindustrie sowie seit Neuestem erhebliche Mengen von Phosphaten von 29 Mio. Euro, was bei einer wertmäßigen Steigerung um fast 950 % einer mengenmäßigen Steigerung um 433 % entspricht. Einen beständig wachsenden Bereich bilden landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel (v.a. Obst, Gemüse und Fisch) in der Höhe von 29 Mio. Euro. In den **ersten drei Quartalen 2023** liegen die stattlichen Zuwächse von **34,6%** bislang vor allem im **Textil- (+56%)** und im **Fahrzeugbereich (+48%)**.

Absatzchancen bleiben gut

Die stabilen politischen Verhältnisse und die zahlreichen Investitionspläne mit dem Ziel der Diversifizierung und Stärkung der marokkanischen Wirtschaft und einer **Umstellung auf erneuerbare Energie** ziehen mittelfristig gute **Geschäftschancen** in den unterschiedlichsten Bereichen nach sich: **Digitalisierung, Prozessoptimierung und Modernisierung der Industrie** stehen ganz oben auf der Agenda der marokkanischen Industrie. Hier ergeben sich für Automobilzulieferer, Industrieausstatter, Anlagenlieferanten und Dienstleister gute Marktchancen. Die Casablanca Finance City, kürzlich wieder zum wichtigsten und besten Finanzzentrum auf dem Kontinent gekürt, bietet über Marokkos Grenzen hinaus Chancen im Bereich Dienstleistungen, Informationstechnologie, FinTec und Urban Development. Interessant sind auch die Bereiche erneuerbare Energie und Energieeffizienz, Wasserwirtschaft, Tourismus, Infrastrukturausbau, Chemie, maritime Wirtschaft, Umwelttechnologie sowie Entsorgungs- und Recyclingwirtschaft. Auch im Agrarbereich (landwirtschaftliche Maschinen) oder im Bereich Papier und Holz (Schnittholz) und nicht zuletzt in der Pharmabranche gibt es gute Absatzchancen.

Aktivitäten des AC Casablanca

Das AußenwirtschaftsCenter Casablanca betreut neben Marokko folgende acht westafrikanische Märkte: Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Gambia, Guinea-Bissau, Guinea, Mali, Mauretanien, Senegal. Die Aufbereitung der Märkte erfolgt unter anderem durch regelmäßige Wirtschaftsmissionen, Messebeteiligungen bzw. Katalogausstellungen sowie individuelle Präsentationen (Business Leads).

Veranstaltungen auf einen Blick

Die aktuellen Veranstaltungen in Bezug auf Marokko finden Sie auf [der Länderseite Marokko auf wko.at](#).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA
45 Avenue Hassan II, 20130 Casablanca, Marokko
T +212 522 223282
E casablanca@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/ma

